

Geisterschlacht im Bundestag

Die französische Bombe tickt auch im Bundestag. Man erinnere sich: Kürzlich hat Alain Juppé, der französische Premier, den Deutschen unter dem Etikett 'konzertierte Abschreckung' eines jener vagen Angebote gemacht, wie sie schon seit zehn Jahren durch die offizielle Pariser Rhetorik geistern. Es ist ein Päckchen ohne Inhalt; trotzdem ließen es sich die Damen und Herren Volksvertreter nicht nehmen dieses in der Donnerstags-Debatte noch einmal hin- und herzuwenden.

Frau Wiczorek-Zeul (SPD) mußte wohl die verlorene Schlacht vor Mururoa noch einmal schlagen, also schimpfte sie den Franzosen hinterher: Schluß mit den Tests, und: 'Wir müssen wegkommen von der atomaren Aufrüstung.' Um die geht's aber gar nicht, sondern um einen Versuchsballon, der im Namen Europas zu verklären versucht, was Paris ohnehin tun wird: an seiner Bombe festhalten. Weshalb auch Ludger Volmer

(Grüne) sich grundlos alterierte, als er wehrhaft sprach: 'Wir weisen das französische Angebot zurück!' Es gibt kein Angebot, weil die Franzosen zu Recht immer betont haben: Le nucléaire ne se partage pas, Atomwaffen lassen sich nicht teilen.

Welche Offerte von 'außerordentlich großer Bedeutung' will also Karl Lamers (CDU) prüfen? Und wozu, wenn, wie er sagt, Deutschland keinesfalls den Finger am Drücker haben wolle? Nur wenn die Deutschen usw. ihr Händchen mit am Abzug hätten, ergäbe die Sache überhaupt einen Sinn. Aber wenn wir nicht wollen, was Paris nicht hergeben kann? Null plus null bleibt null. Allenfalls bleibt Bismarck übrig: 'Ich habe das Wort Europa immer im Munde derjenigen Politiker gefunden, die von anderen Mächten etwas verlangten, was sie im eigenen Namen nicht zu fordern wagten.'

jj